

7. N. 197. 070

Wien, 15. XI. 49.

verehrtester Vater!
Teuerster Freund!
Lieber einstiger Schüler!

Als zum Eintreffen Ihres gnädigen Briefes habe ich tatsächlich Ihre Besprechung der „Zauberflöte“-Pублиkation nicht gekannt. Nun, da ich sie empfangen und gelesen, fehlen mir tatsächlich die Worte, um Ihnen Bewunderung und Dank gebührend auszudrücken, Bewunderung für die Tiefe der Gedanken in Ihrer Besprechung, Dank für die große Güte, die Sie meiner schwächeren Arbeit geschenkt.

Bleiben Sie nach wie vor mir gleich freundschaftlich-

vorhitzig gütlich. Ich habe vor kurzem jährt sich der Todestag meiner unvergesslichen Frau. Ich habe aus diesem Anlass ein Gedenkblättchen an Sie



herstellen und übersende
denen in der Anlage ein
bezügliches Bildchen. Sie
haben ja die Kette so angenehm
doch so gut gekannt und
so wird Ihnen die sicht-
bare Erinnerung an sie
gewiss ein willkommenes
Gedenkzeichen bedeuten.
Mit den allerherz-
lichsten Grüßen

Ihr alter, dankbarer
Bavländerer

Rabenerer



